

## TAFEL II.

## THINOCORUS RUMICIVORUS.

Dieser Vogel bildet eine neue Gattung der *Grallatores*, die sich durch ihren kurzen, an der Wurzel dicken Schnabel, der dem eines Kerabeissers ähnelt, und durch ihre ganz freien Zehen leicht vor allen übrigen derselben Ordnung auszeichnet. Folgende Merkmale bezeichnen die Gattung *Thinocorus* (von *θιν*, *θινος* Strand und *χορος* Lerehe):

*Rostrum capite brevius, conicum, acutum; maxilla superiori fornicata, grypanea; tarsi integerrimis.*

*Nares superae, basales, lamina magna inflata fornicatae.*

*Pedes rudantes, breves, fissi; halluc phalangem digiti antici aequans, apice insistens.*

*Thinocorus rumicivorus.* *Rostrum ferrugineum, basi apiceque nigrum. Pileus cervicali pullula, brunneo-maculata. Dorsum et tectrices minores pennae ferrugineae, fascia semicirculari nigra notata et late pullula marginata. Tectrices alarum majores fuscae; fasciis angularibus flavis; fasciis nigro marginatis. Remiges fuscae; prima ceteris longiori extus albivanti. Abdomen cum pectore albidum. Pedes flavi. Mas gutture albo, maculis nigris connexis notato; cauda fusca, rectricibus apice albis. Foemina gutture griseo, fusco-maculato; cauda fusca, pullulo-maculata.*

In Hinsicht der Grösse ist dieser Vogel mit *Totanus hypoleucus* zu vergleichen. Der Schnabel ist gelblich hornfarben, mit schwärzlicher Wurzel und Spitze; seine Gestalt ist keilförmig, er ist kürzer als der Kopf; der obere Schnabel ist schwach gekrümmt, breiter als der untere und zugespitzt. Die grossen Naseulöcher befinden sich oben an der Wurzel des Schnabels und sind von einer breiten weichen schwärzlichen Schuppe überdeckt, so dass nach aussen nur eine Spalte frei bleibt.

Der obere Theil des Kopfes und der Nacken sind blass gelblich mit dicht stehenden schwarzbraunen Flecken bezeichnet. Ohreugegend blass bräunlich. Die ersten Federn des Rückens sind grau braun und haben eine gelbe breite Einfassung; bei den übrigen verändert sich die Farbe derselben allmählig so, dass sie an der beleckten Wurzel schwarzbraun sind; am sichtbaren Theile erblickt man zuerst eine breite rostrothe Binde, diese ist von einer schwarzen bogenförmigen Linie begränzt, worauf endlich eine breite Randeinfassung von weisser Farbe folgt.

Die Flügel sind fast so lang, als der Schwanz, und braun; die erste Schwungfeder mit weisslicher äusserer Fahne ist die längste. Die grössten Deckfedern der Flügel sind um fünf Linien kürzer, als die Schwungfedern, ihre äussere Fahne hat der Länge nach winklige gelbe Bänder, die schwarz eingefasst sind; vor der Spitze befinden sich geradlinige Bänder in diagonaler Richtung an beiden Seiten. Der Schwanz ist am Ende gerundet, beim Männchen schwarz mit breiten weissen Enden; die äusseren Steuerfedern haben am Ende einen grossen weissen Fleck, der sich auch noch an der äusseren Fahne gegen die Wurzel hinaufzieht. Beim Weibchen ist der Schwanz dunkelbraun mit helleren undeutlichen Flecken. Der Vorderhals des Männchens ist weiss, mit schwarzen zusammenhängenden Flecken bezeichnet; an der Wurzel der untern Kinnlade steht jederseits ein länglicher schwarzer Fleck. — Die Farbe des Vorderhalses beim Weibchen ist ein sehr helles Braun, mit dunkelbraunen Flecken. Brust und Unterleib trifft man bei beiden Geschlechtern weiss an.

Die sehr kurzen Wandbeine sind gelb; die mässig langen Zehen ganz gespalten, ohne eine Spur einer Verbindungshaut; die hintere Zehe steht etwas höher, als die übrigen und stösst nur mit der Spitze auf die Erde; sie ist so lang, als ein Glied der vordern Zehen. Die schwarzen Nägel sind mässig lang und gekrümmt.

Das Vaterland dieses Vogels ist Chili, wo er auf den sandigen und bewachsenen Niederungen in der Nähe der Meeresküste in der Bai von Conception angetroffen wurde. Sein Geschrei gleicht dem des gemeinen Regenpfeifers; in seinem Magen fanden sich Saamen von einem *Polygonum* und einem *Rumex*.

Die Abbildungen stellen das Männchen von der Seite und das Weibchen von vorn in natürlicher Grösse dar.